

OFFENER BRIEF AN DEN BREISACHER BÜRGERMEISTER OLIVER RHEIN

Sehr geehrter Herr Rhein,

vor drei Jahren haben meine Frau und ich bewusst bei dem anstehenden erforderlichen Umzug in diese Region den Standort Breisach gewählt, weil es hier ein Krankenhaus und vor allem eine Notfallversorgung in akuten lebensbedrohlichen Notlagen gibt. Das war uns als Neu-Ruheständler sehr wichtig. Ich habe dreißig Jahre als Klinikseelsorger in einer Universitätsklinik gearbeitet und habe dort hundertfach erlebt, wie buchstäblich not-wendig und lebensrettend eine zeitnahe fachgerechte Notfallversorgung zum Beispiel bei Herzinfarkten, Schlaganfällen oder starken Verletzungen ist. Das konnte ich dann – gerade in Breisach angekommen – am eigenen Leib erleben. Im August 2023 hatte ich an einem Samstag Nachmittag auf einmal starke Bauchschmerzen. Ein Hausarzt oder anderer Arzt/Ärztin war zu diesem Zeitpunkt nicht zu erreichen. Eine Nachbarin drängte darauf, dass ich mich zur Abklärung in die Notfallambulanz der Heliosklinik begeben und sie brachte mich dorthin. Dort war es Gottseidank noch möglich, gleich eine MRT basierte Untersuchung zu machen. Dabei wurde eine akute weit fortgeschrittene Blinddarmentzündung festgestellt und veranlasst, dass ich sofort zur OP mit einem Notfallwagen in die Freiburger Uniklinik transportiert und dort noch in der Nacht operiert wurde. Ohne die Notaufnahme hätte ich mich ins Bett gelegt und darauf gehofft, dass die Schmerzen über Nacht weniger werden. Wer weiß, wie das ausgegangen wäre. Den Aufwand, privat in die Notfallambulanz der Uniklinik Freiburg zu gelangen, hätte ich an diesem Abend nicht auf mich genommen, da ich aufgrund der rasch zunehmenden Schmerzen, als ich schon in der Heliosklinik war, gar nicht mehr in der Lage gewesen wäre, in ein Privatauto zu steigen.

Ich berichte Ihnen das so ausführlich, weil wir über die Nachricht, dass die Heliosklinik nun nach langer Geheimniskrämerei Knall auf Fall Ende des Jahres schließt und die Aufrechterhaltung nicht mal einer Notfallambulanz für nötig erachtet wird, schockiert sind. Die Artikel vom letzten Wochenende in der Badischen Zeitung legen die Vermutung nahe, dass es zur Schließung der Heliosklinik inklusive Notfallversorgung eine einvernehmliche Absprache zwischen dem Krankenhausträger und der Stadt gegeben habe. Wie kann das sein, wenn es im Dezember 2018 ein klares Veto des Kreistags gegen die schon damals beabsichtigte Schließung der Notfallambulanz gegeben hat ? Gilt dieses Votum und die dahinter liegende berechtigte Sorge, dass es dann zu einer erheblichen Unterversorgung und Gefährdung der von der Schließung betroffenen Bevölkerung kommt, jetzt nicht mehr ?

In der Badischen Zeitung war zu lesen, dass nun ein medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) geplant ist. Das klingt sehr vage und dafür liegen offensichtlich noch keinerlei vernünftige Konzepte und Zusagen vor, obwohl die Stadt doch nicht erst seit gestern von den Schließungsplänen des Trägers informiert ist. Das heißt im Klartext, dass die Stadt und der Kreis eine Interimszeit mit offenem Ende und damit eine Nichtversorgung der Bevölkerung vor Ort erst einmal billigend in Kauf nimmt. Man kann das so deuten, dass die Bevölkerung sich schon mal an die Nichtversorgung gewöhnen soll und dann am Ende heilfroh sein darf, wenn dann doch irgendwann ein MVZ Einzug hält. Abgesehen davon: ein MVZ ist kein adäquater Ersatz für ein Krankenhaus mit einer funktionstauglichen Notfallversorgung. Die ist das A und O, wenn es um die Versorgungssicherheit der Bevölkerung geht.

Die Bürgerinitiative zur Rettung der Rosmann Helios Klinik in Breisach hat am letzten Donnerstag zu einer Bürgerversammlung ins Blaue Haus eingeladen und ihr Bemühen zur Rettung der Klinik in diesem und letztem Kalenderjahr vorgestellt. Dabei wurde für die Anwesenden deutlich, dass das Bemühen der Bürgerinitiative, Transparenz in die laufenden Entwicklungen herzustellen und

die Bürger rechtzeitig zu informieren, was da auf sie zukommt, von Ihnen und einigen Stadtratsfraktionen, wo immer es ging, torpediert wurde. In den Ratssitzungen wurden die Teilnehmenden zu strenger Geheimhaltung verpflichtet. Anstatt die Bürgerinitiative zu begrüßen und mit ihr Hand in Hand um den Erhalt der Klinik und der Notfallambulanz zu kämpfen, wurde diese offensichtlich als Gegner und Störenfried betrachtet. Das ist ein für uns – gelinde gesagt – in einer Demokratie befremdliches und besorgniserregendes Verhalten. Warum diese Hinhalte- und Geheimhaltungstaktik, die dem Gewissen und der Verpflichtung der gewählten Repräsentant:innen der Gemeinde einen Riegel vorschiebt, essentielle politische Sachverhalte und Entwicklungen im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern, denen sie ihre Ämter verdanken, zu kommunizieren ?

Herr Rhein, Sie sind aufgrund der Sperrminorität des Kreises Delegierter im Aufsichtsrat des Helioskonzerns. Sie haben es mit zugelassen bzw. nicht erkennbar dagegen interveniert, dass der Konzern die Breisacher Klinik in den letzten Jahren immer mehr vernachlässigt und auch personell ausgeblutet hat, so dass bereits mehrere Abteilungen schließen mussten. Die Notfallambulanz konnte zwar dank des Kreistagsbeschluss nicht geschlossen werden. Aber die Bürgerinitiative konnte belegen, dass der Konzern durch harte Sparmaßnahmen gerade in diesem Bereich die Qualität dieses sensiblen Bereichs immer weiter abgebaut hat. Dies ist meines Erachtens eine zynische Weise, den Kreistagsbeschluss zu hintertreiben.

All dies bilanzierend muss ich mir die Frage stellen: für wen ist der Bürgermeister der Stadt Breisach in dieser Angelegenheit eigentlich Bürgermeister: für einen profitorientierten Konzern, dem es in allererster Linie darum geht, aus dem deutschen Gesundheitssystem auf Kosten vulnerabler Bürger so viel Kapital wie möglich herauszuholen oder für das Anliegen der Bürger dieser Stadt und des Kreises, eine ausreichend gute Gesundheitsversorgung vor Ort zu haben und vor allem in lebensbedrohlichen Situationen rechtzeitige Hilfe zu erhalten? Die Entscheidung, das Krankenhaus vor die Hunde gehen zu lassen und nicht einmal für eine Basisnotfallversorgung in dringenden Fällen Sorge zu tragen, wird vermutlich so manchem Bürger das Leben kosten. Dafür sind dann auch diejenigen mit verantwortlich, die die offensichtlich von langer Hand geplante Abwicklung des Krankenhauses und ein jetzt erst einmal entstehendes Vakuum billigend in Kauf nehmen.

Für meine Frau und mich stellt sich nunmehr die Frage, ob wir unter solchen Bedingungen und mit diesem Gesundheitsrisiko in Breisach wohnen bleiben wollen oder uns um einen Umzug mehr in Richtung Freiburg bemühen müssen. Denn die Entscheidung für Letzteres – so verrückt das nach nur drei Jahren in Breisach auch sein mag – kann für uns lebensentscheidend sein. Jetzt sind wir erst einmal gespannt, wie Sie die Schließung des Krankenhauses und die Ignoranz, zumindest eine ambulante Notfallversorgung rund um die Uhr zu gewährleisten, bei der Informationsveranstaltung der Stadt am kommenden Donnerstag in der Breisachhalle begründen werden. Und dann hoffen wir, dass die Bürger von Breisach jetzt und in Zukunft einen Bürgermeister erleben, der sein Versprechen, das er einmal einer in der Heliosklinik lange tätigen Krankenschwester gegenüber ausgesprochen hat, einlöst, dass er, solange er Bürgermeister in Breisach ist, eine gute medizinische Versorgung der Bürger vor Ort inklusive Notfallversorgung gewährleisten wird.

Mit freundlichem Gruß

Birgit und Karl-Heinz Feldmann